

hier nach dem Vorbilde *K'üh Yüan's* versetzt, bei aller phantastischen Unbestimmtheit und Überschwänglichkeit doch hübsch auf das Tarimbecken und seine Umrahmung ab.¹ Und so stehe ich denn schließlich auch nicht an, den *K'un-kang* des *Shu-king* mit dem *Ektagh* zu identifizieren — eine Gleichsetzung, für die ich übrigens vielleicht nicht einmal die Priorität in Anspruch nehmen darf: ist es doch vermutlich nichts anderes, wenn auch das *T'ang-shu* seinen *K'un-kang* in die Nähe dieses Kraters legt, dem brennendes und schmelzendes Gestein entströmte; die *Shu-king*-Stelle mag in der Tat der Pate des Namens gewesen sein.

Damit würde also die wenn auch indirekte und vage Bekanntschaft der Chinesen mit dem Tarimbecken in das 20. oder gar 22. Jahrhundert v. Chr. hinaufgerückt — falls nämlich die chinesische Überlieferung authentisch ist. Aber leider ist gerade dieses Buch des *Shu-king* besonders und nicht ohne Grund verdächtig. Indessen glaube ich doch mit Chavannes (MH. I, Introd. CXXXVI), daß wir es auch hier wie überall beim „alten Texte“ nicht sowohl mit einer Fälschung, als mit einer späteren Kompilation echter und alter Überlieferungen zu tun haben werden. Dafür spricht vielleicht auch die Verquickung des Jade-erzeugenden *K'un-lun* mit dem *Ektagh* (der ja wenigstens nicht der hauptsächlichste Fundort dieses edlen Steines ist), denn eine solche würde von der *Han*-Zeit an wohl kaum noch möglich gewesen sein, und wenn die fraglichen Worte vielleicht gar gereimt sind, was nicht ganz ausgeschlossen wäre,² so könnte das ihren altertümlichen Eindruck bloß erhöhen. Aber freilich mangelt nun jeder Anhaltspunkt zu bestimmen, wie alt der Passus sein mag. Denn gesetzt auch, das *Shan-hai-king* spiele mit seinem „flammenden Feuer“ auf ihn an — und das erscheint doch einigermaßen fraglich —, so brächte uns das nicht weiter, da wir von dem Alter dieses *Shan-hai-king*-Buches nur sagen können, daß es vermutlich zu den jüngsten gehört; es wäre also eine Gleichung mit lauter Unbekannten. So wird denn nichts übrig bleiben, als sich bei der allgemeinen Annahme zu bescheiden, daß die Stelle wenn nicht in der *Hia*-Zeit selber noch, so doch ganz sicherlich lange vor der *Ts'in*- oder *Han*-Periode entstanden ist.

Damit sind die einschlägigen Nachrichten aus der alten Literatur noch nicht erschöpft: ich könnte z. B. wohl das *Muh-t'ien-tze-chuan* heranziehen, das meines Dafürhaltens größtenteils in diesen Gegenden spielt, und namentlich dürfte ich auch hinweisen auf *Lieh-tze's* Erzählung von dem Damaszenerschwert, das Edelsteine wie Ton zerschnitt, und dem Asbestgewebe, die König *Muh* auf einem Strafzug gegen

¹ Daß im *Ta-chao* (*Ts'u-tz'e* 7, 8a) von einem „flammenden Feuer von tausend Meilen“ (炎火千里) im Süden gefabelt wird, das hat natürlich ebensowenig hiermit zu schaffen wie der „Feuerberg“ (火山), den man auch in diese Himmelsgegend gesetzt hat. Vielleicht sind die Gasquellen von *Sze-ch'uan* gemeint?

² 岡, sonst Reimklasse 10, reimt im *Shi-king* einmal (II, 7, IV, 4) auf 薪 aus Kl. 12. Es könnte also um so eher auch einmal auf ein Wort der 13. Klasse (zu welcher 焚 gehört) gereimt haben, als z. B. durch 先 eine engere Beziehung zwischen Kl. 12 und 13 hergestellt wird.